

# Lausitzer Purzler – echte Tümmler!

## Betreuender Club besteht seit 20 Jahren

Seit 1990 setzen sich die Züchter des Lausitzer Purzlers für den Erhalt dieser sehr alten deutschen Rassetaube ein. Die Züchter haben allen Grund, sich und ihre schönen Tauben zu feiern. Der 1993 gegründete Club funktioniert bestens. Es werden immer mehr Züchter. Das ist die Basis für unsere Zukunft!

Lausitzer Purzler züchten reichlich und sind sehr intelligent, finden ihren Schlag und ihre Nester sehr schnell. Besonders wichtig: Lausitzer Purzler sind sehr standorttreu und auch leicht in neue Schläge einzugewöhnen – das funktioniert auch mit Alttieren. Sie sind sehr ausgeglichen und angenehm im Wesen, werden sehr schnell sehr zahm.

Lausitzer Purzler besitzen für Rassetauben außerordentliche Flugeigenschaften: Sie fliegen mit dramatischen Richtungsänderungen, weichen damit dem Greifvogel gut aus. Sie purzeln sehr häufig, das bedeutet ein bis drei Überschläge rückwärts – ein Teil ihres umfassenden Balzverhaltens. Auch stellen sie sehr häufig, vor allem beim Abwärtsflug – lassen sich mit nach hinten gut hörbar zusammenklatschenden Flügeln fallen. Im Trupp drehen sie in verschiede-

nen Höhen ausführlich ihre Runden, je nach Trainingsmethode und Selektionsdruck. Selbst in großen Volieren sind Flugkunststücke zu sehen. Flugkastenfliegen ist mit Lausitzer Purzlern sehr leicht möglich und wird vom Club massiv gefördert. Selbst die noch schwach purzelnden Jungtiere und blauen Purzler zeigen sich sehr fluggewandt.

Als Ausstellungstaube begeistert diese zweifarbige Taube mit der markanten Zeichnung immer. Die doppelte „Nutzung“ ist in der deutschen Rassetaubenzucht ein Garant für ihre Zukunft!

Ein Schwarm geelsterter Täubchen über den Köpfen ist immer ein sehr beeindruckendes Erlebnis. Geflügelinteressierte Patientenbesitzer, die neu in meine Tierarztpraxis kommen, sehen beim Ankommen oft schon voller Begeisterung das Schauspiel ihrer Flugeigenschaften. Die alten Hasen kennen das schon und freuen sich immer wieder, meine Täubchen zu sehen.

Wir hatten in Deutschland viele dieser Rassen, in den letzten 40 Jahren traten die Flugeigenschaften zugunsten der Schauqualitäten in den Hintergrund. Züchter von Rassetauben, die früher einmal besondere

Eigenschaften hatten, sollten in Zukunft daran denken: Neue und vor allem junge Mitglieder kommen in die Vereine, wenn nicht nur Ausstellungswesen geboten wird.

Flugtrupps können in Kleinställen in Gruppen von ca. sechs bis zehn Tieren untergebracht werden. Drei Tiere sind eine Wertungsmannschaft. Etwas Reserve sollte vorhanden sein, das bedeutet sechs bis zehn Tiere sollten zusammen eingeflogen werden, da sich immer einmal ein Tier verfliegen kann oder durch Greifvogeldruck abhanden kommt. So können mehrere Mannschaften sehr platzsparend untergebracht werden. Verluste können gut kompensiert werden. Die Tiere kommen dann nur zum Fliegen heraus, danach werden sie wieder hereingeholt. Ein sattes Tier tut sich schwer mit dem wieder Hereinkommen, also erst belohnen, wenn die Täubchen wieder einspringen.

Lausitzer Purzler purzeln am besten bei etwas Gegenwind. Auch treiben diese Täubchen kaum ab, da das Gefieder relativ fest ist. Lausitzer können noch geflogen werden, wenn andere Flugtauben am Boden bleiben müssen. Auch leichter Regen ist kein Problem. Wie geflogen wird, auch mit



Beginnender Rückwärtsüberschlag



Lausitzer Purzler beim Drehen der Runden in niedriger Höhe

FOTOS: LÖFFLER

0,1 Lausitzer Purzler, gelbgeganselt,  
VDT-Schau Leipzig 2011, hv E  
(Maik Löffler, Mitwitz)



1,0 Lausitzer Purzler, schwarzgeganselt,  
Europaschau Nitra 2009, 96 P.  
(Maik Löffler, Mitwitz)



denselben Tieren Ausstellungen beschickt werden können, wir sagen es Ihnen. Werden Sie doch einfach Clubmitglied!

Lausitzer Purzler purzeln, stellen und klatschen. In der Regel kündigt sich die Eigenschaft, purzeln zu können, bei Jungtieren mit Schwanzreiten an, d. h. die Tiere setzen zum Purzeln an, bringen den Rückwärtsüberschlag aber noch nicht. Wenn gute Purzler mitfliegen, lernen die Anfänger von den Geübten sehr schnell. Geduld ist aber nötig. Selektion und intensives Training kann dieses Flugverhalten zur Perfektion entwickeln.

Diese Eigenschaften müssen auch bei den Rassetauben verankert bleiben. Deswegen ist das vom Kunstflugbeauftragten Gerhard Beyer ins Leben gerufene „Purzlerband“ auch die höchste Auszeichnung im Club. Dieses kann nur mit Tieren erlangt werden, die ein Flugprotokoll erreicht und eine Wertung auf einer Sonderschau bekommen haben. Seit Clubgründung haben wir auch den Kunstflugbeauftragten als Vorstandsmitglied dabei. Die Flugeigenschaften sind für uns Teil der Rasse! Im untrainierten Normalfall wird in niedriger Höhe beim Balzflug auch von Dach zu Dach gepurzelt, gestellt und geklatscht.

Lausitzer Purzler müssen in allen Farben purzeln, wobei die Blauen entstehungsgeschichtlich nachhinken. Aber auch in dieser Farbe nehmen die Tiere mit guten Purzeigenschaften erfreulicherweise wieder langsam zu. Die Beibehaltung und Verbesserung der Flugeigenschaften ist ein Hauptziel, das dem schnellen Erreichen der Standardforderungen nicht geopfert werden darf!

Neue Mitglieder aus dem In- und Ausland sind bei uns immer herzlich willkommen! Unabdingbar für uns ist es, die Züchterbreite in allen Farben zu stärken. Nur eine starke Züchterbasis garantiert das Überleben in der Zukunft. Zuchttiere für die Ausstellung und fliegerische Nutzung werden von uns gern abgegeben und ein erfolgreicher Zuchtaufbau von unseren Mitgliedern auch langfristig begleitet. Bei uns zählt die Kameradschaft und Hilfsbereitschaft. Da ist es nicht so wichtig, wer welchen Preis gewinnt. Wir können uns am Erfolg der Zuchtfreunde auch erfreuen.

Nun einige Besonderheiten der Farbenschläge: Schwarz ist derzeit bestimmend. Rot und Gelb haben auch nach intensiver Bemühung eine sichere Züchtergrundlage bekommen. Derzeit müssen die Blauen und Blaufahlen verstärkt gefördert werden. Das herrliche Blau ist qualitativ sehr weit entwickelt, dennoch ist die Züchterbasis unver-

ständiglicherweise zurzeit schwach. Da brauchen wir noch Unterstützung.

Unsere neuen Zugänge in der Farbpalette sind Dun und Blaufahl. Hier benötigen wir auch noch weitere engagierte Züchter! Damit ist vorerst die Rasse an gewünschten Farben komplett.

Wir haben, vor allem auf Großschauen, eine tolle Präsenz. Der jetzige Standard ist die konsequente Fortführung der Zuchtbestrebungen seit mehr als 60 Jahren Lausitzer-Elsterpurzler-Zucht. Als zuständiger Club haben wir einen für die längere Zukunft gültigen Standard für unsere Rasse verfasst und bildlich dargestellt. Das Bild stellt das Ideal dar. Jeder kann so erkennen, wo es bei den einzelnen Merkmalen hingehen soll und wie die Gesamtproportionen ausfallen müssen.

Wir betrachten zuchtstandsbezogen jeden Farbenschlag einzeln und versuchen entsprechend zu bewerten. Fingerspitzengefühl ist gefragt. So werden die Farbenschläge sich qualita-

1,0 Lausitzer Purzler, blauegelstert,  
Nationale Leipzig 2004,  
vSB (Christiane Fleischer,  
Mitwitz)

FOTOS: WOLTERS





- 1| Kurze Rast in der beliebten Küstentanne. Die Umgebung wird aufmerksam beobachtet.
- 2| Nach ausgiebigem Rundflug steuern diese Lausitzer Purzler den heimischen Schlag an
- 3| Schlag für Lausitzer Purzler und Thüringer Mondtauben mit Automatiktränke, Hängekorb für Stroh oder Grünzeug und vielen unterschiedlichen Sitzmöglichkeiten

FOTOS: LÖFFLER



tiv angleichen. Schwarz und Blau sind bereits sehr weit. Rot und Gelb haben noch etwas Nachholbedarf. Standhöhe und Gesamtlänge sind bei Letzteren noch zu verringern. Blau neigt zurzeit noch zu Übergrößen. Das wird sich in den nächsten Jahren wieder relativieren. Die neuen Farben Dun und Blaufahl sind eigentlich nichts wirklich Neues, da diese nur die Verdünnungen von Schwarz und Blau sind.

Unsere Vorstellungen sind seit Clubgründung im Jahr 1993 gleich geblieben! Auch in Zukunft wird Kontinuität großgeschrieben. So kann sich jeder Züchter langfristig darauf einstellen und erlebt keine unliebsamen Überraschungen.

Derzeit engagieren sich im Club acht Zuchtrichter. Einige weitere unterstützen uns als Nichtmitglieder, sind langjährige Freunde der Rasse. Gerne beziehen wir auch Preisrichter, die nicht Sonderrichter für unsere Rasse sind, in die Bewertungsaufträge mit ein. Damit haben wir beste Erfahrungen gemacht.

Bewusst haben wir uns auf die Farben Schwarz, Dun, Blau,

Blaufahl, Rot und Gelb beschränkt. Diese beruhen alle auf einer Grundfarbe. Blaugehämmert ist noch eine Option. Ob wir das benötigen, wird die Zukunft erweisen.

Unser Club zählt derzeit um 55 Mitglieder. Zur Versammlung kommt mitunter über die Hälfte der Mitglieder. Wo gibt es denn so etwas?

Rasetauben-zucht und Kunstflugsport in einer Rasse vereint sollte für viele weitere Zuchtfreunde Anreiz genug sein, sich mit dieser wunderschönen Taube beschäftigen zu wollen. Die Elsterzeichnung unter den Wolken wirkt wunderbar auf den Betrachter.

Die Schwingen blitzen bei Sonnenschein hell auf. Vor allem Außenstehende, die noch nie etwas mit Tauben zu tun hatten, sind begeistert! So sollte Rasetauben-

zucht auch außerhalb unserer Organisationsstrukturen wirken!

Einige Merkmale sollen hier kurz erörtert werden: Lausitzer Purzler gehören als Folgerasse der Lausitzer Elsterpurzler zu den ältesten deutschen Tümmelrassen. Lausitzer Purzler sind die einzige sächsische Tümmelrasse. Im Heimatgebiet nimmt der Anteil der Züchter in letzter Zeit überproportional stark zu. Der Erhalt dieser Rasse wurde in der Zeit nach 1989 in Sachsen-Anhalt und Oberfranken gesichert. Die Rückkehr nach Sachsen ist Zeichen einer tollen Entwicklung des Clubs. Derzeit haben wir Zuchtschwerpunkte über Deutschland verteilt. Züchter gibt es auch in anderen Ländern. Mitglieder kommen auch aus Österreich und Süd-Afrika. Derzeit gibt es im Ausland leider noch Einzelkämpfer. Ich hoffe sehr auf wachsende Internationalität, aber auch auf weitere Zuchtzentren in Deutschland. Diese herrliche Rasse hat es sehr verdient.

Der Gesamteindruck kann mit „puppig“ wirkend beschrieben werden. Diese Bezeichnung hat unser Zuchtwart und Urgestein Detlef Mehlicke geprägt. Im Gegensatz zum Elsterpurzler und Kölner Tümmel ist der Lausitzer Purzler die deutlich kleinere, kompaktere, tiefer stehende und kürzere Taube. Die Geschlechter müssen unterscheidbar sein. Bitte beim Bewerten unbedingt beachten!

Der Kopf, als ein Hauptrassemerkmal, ist in der Musterzeichnung wunschgemäß betont dargestellt. Anders als bei anderen gelsterten Rassen ist der Kopf beim Lausitzer Purzler im Ganzen kürzer, runder und



0,1 Lausitzer Purzler, rotgelestert, VDT-Schau Leipzig 2009, hv ELB (Maik Löffler, Mitwitz)

FOTO: WOLTERS



höher, wobei der Schwerpunkt kurz vor dem Auge zu finden ist. Übertreibungen sind auch hier nicht angestrebt. Die Höhe der Oberkopflinie über dem Auge ist stark idealisiert (Abstand Augenoberkante bis zur Kopfoberlinie). Wir haben das Standardbild bewusst stark zeichnen lassen, so dass der Preisrichter es einfacher hat, die Spreu vom Weizen zu trennen.

Der Schnabel wird mit knapp mittellang beschrieben. Der Lausitzer soll aber keineswegs zum Kurzschnäbler umgezüchtet werden. Dünne und lange Schnäbel sind nicht brauchbar. Das Idealbild darf nicht unterschritten werden. Die Verlängerung der Mittelschnabellinie zieht in den unteren Bereich des Auges. Der Schnabel wirkt dadurch ein wenig gesteckt. Die „Damen“ haben natürlich einen etwas längeren und dünneren Schnabel als ihre männlichen Partner. Das soll auch so sein.

Der Augenrand bei Schwarz und Blau ist dunkel. Je dunkler Schnabel und Augenrand ausfallen, desto wertvoller ist das Tier. Dennoch heißt dunkel nicht gleich schwarz. Die Schwarzen können zumindest den Schnabel schwarz erreichen; beim Augenrand genügt uns die Bezeichnung „dunkel“. Die Blauen werden diesen schwarzen Schnabel nicht erreichen; hier sind wir mit der Bezeichnung „dunkel“ für Schnabel und Augenrand sehr zufrieden. Es gilt auch, je schmaler der Rand, desto besser. Ein sehr gut eingedeckter Augenrand verdeckt die Farbe des Randes.

Bei Rot und Gelb wollen wir einen hellen Schnabel und Augenrand. Leichter Schnabelstipp sollte toleriert werden, wenngleich

eine sehr starke Ausprägung abwertet. Alttiere, vor allem Täubinnen, sind da etwas anfälliger. Die Augenränder sollten der Farbe angepasst hell sein. Das bedeutet bei Gelb wirklich hell, wobei ein geringer rötlicher Stich auch noch hell ist.

Die Augenränder sind bei Gelb häufig etwas breiter, da die etwas kürzere Feder mehr

Raum um das Auge freigibt. Wird der rötliche Stich dann zu stark, versagt das Tier in einem Haupttrassemerkmal. Der feine schmale Augenrand ist viel schwieriger erreichbar als bei den anderen Farbenschlägen.

Dun als Verdünntfarbe hat einen hellen Augenrand. Gleiches gilt für den Schna- ▶



Nach beeindruckender Flugvorführung: Frank Schulzes Lausitzer Purzler springen in den Flugkasten ein.

FOTO: LÖFFLER





Lausitzer Purzler in ihrem Element

FOTO: LIEBGOTT

bel. Gerade bei Dun ist die Aufhellung des Schnabels besonders tolerant zu werten. Bei Rot und Dun ist dieser rötliche Stich im Augenrand etwas stärker zuzulassen – der Farbe angepasst. Wirkt der Augenrand im Ganzen dann nicht mehr hell, sondern rot, muss dies geahndet werden. Wenn der Züchter die Grenze zu offenherzig auslegt, werden im kommenden Zuchtjahr bereits die Ränder deutlich rötter ausfallen. Roter Rand setzt sich durch. Diese Erkenntnis sollte dann doch dazu führen, dass in die Zucht nur die hellrandigen Tiere eingestellt werden dürfen.

Allerdings züchten wir Tümmeler und keine Farbentauben. Randeinbau und Gefiederfarbe sind nur Nebenthemen. Im Vordergrund stehen Typ und die Kopfrundung!

Bei Gelb haben wir gleichrangig Gelb und Gold (Pale). Letzteres ist der Verdünnungsfaktor, der etwas schwächer verdünnt. Die Tiere wirken viel dunkler als das „echte Gelb“. Leider werden aus Unkenntnis der Vererbung oft die gelben Tiere abgewertet! Die dunklere Variante von Gelb (Gold) wird auch von PR-Obmännern beim Gegenzeichnen von V-Noten verlangt; das ist falsch! Stellen wir Gelb aus, dann sind die

hellen „sonnengelben“ Tiere keinesfalls zu benachteiligen. Im Gegenteil sollte diese helle, aber auch durchgehende Gelbvariante bevorzugt werden! Der Trend zum Gold sollte generell einmal in der Rassetaubenzucht erkannt werden.

Entweder wir teilen Gelb und Gold zu eigenständigen Farben auf, oder wir lassen beide Varianten der Farbverdünnung, im Wissen um die Vererbung, gleichberechtigt nebeneinander laufen. Für uns hat das echte (hellere) Gelb den Vorteil der besseren Federqualität, somit Festigkeit, das erleichtert die fliegerische Nutzung! Gleiches gilt für Dun und Pale-Dun (= dunkleres Dun). Beide Varianten sind gleichberechtigt zu behandeln.

Der Hals darf keinesfalls zu dünn und langerscheinen. Die Kehle darf nicht geschnitten wirken, sonst wirkt der Kopf unharmonisch und die Proportionen verziehen. Ausgeprägte Wammenbildung wünschen wir nicht.

Wenn der Rücken als leicht abfallend bezeichnet wird, sollte die Unterlinie noch weniger abfallend wirken. Genauer: von der Brust herunter bis zum Schenkeleinbau abfallend, der Bauch verläuft bis zum

Schwanzkeil horizontal bis leicht ansteigend, um dann der Schwanzhaltung leicht abfallend zu folgen. Der relativ kurze Schwanz unterstreicht den „puppigen“ Typ.

In Bezug auf den Stand heißt „mittelhoch“ hier eher etwas tiefer stehend. Die relativ kleine Taube wirkt besser, wenn die Standhöhe wie auch die Halslänge knapp bemessen sind. Rote und Gelbe müssen auch in diesem Punkt etwas nachsichtiger bewertet werden. Die Tiere müssen sich frei zeigen, nicht den Kopf auf die Schultern legen. Da unsere Tauben Flugtauben sind, muss das Gefieder straff sein, die Iris in ihrer Klarheit aber nachsichtig bewertet werden. Starke Flieger zeigen fast nie eine klare Iris.

Die Zeichnung ist im Vergleich zu anderen geelsterten Rassen eine großzügige Elsterzeichnung. Das Herz soll etwas breiter sein, der Bruststrich tiefer gehen. Wenn der Brustschnitt am Schenkelanfang endet, ist das auch noch in Ordnung. Die Konturenabgrenzung ist etwas rauer zuzulassen.

Farbe und Zeichnung stehen in der Wichtung hinter dem Typ und den Kopfpunkten. Auch der Brustschnitt ist kein entscheidendes Kriterium. Wir haben im Standard unseren Wunsch formuliert. Liegt er weiter vorn, ist das auch kein wirkliches Problem. Der tiefer angesetzte Brustschnitt setzt sich im Selbstlauf ohnehin durch.

Bei den Blauen sitzt kurz vor dem Schwanzende eine Schwanzbinde. Ein blauer Abschluss gilt als i-Tüpfelchen. Da das Zeichnungs Herz größer ist, kann zum Rücken hin ein Bindenansatz auftreten. Dieses Phänomen wird noch etwas züchterisches Geschick erfordern und ist mit Nachsicht zu bewerten. Ganz werden wir das kaum ausmerzen können. Die Bindenanlage muss dann möglichst tief sitzen. Die Binden landen dann im weißen Feld und sind somit unsichtbar. Etwas putzen ist erlaubt, nur muss dann immer noch der Rücken halbwegs abgedeckt erscheinen.

Für die weitere Zukunft hat diese Rasse alle Eigenschaften, um viele Züchter begeistern zu können. Flugeigenschaften, gepaart mit Ausstellungsmöglichkeiten, ergeben „die optimale Merkmalskombination“. Lausitzer Purzler wollen auch in Ihrem Schlag zu Hause sein!

Anfragen und Beratungswünsche an den 1. Vorsitzenden des LEC: TA Maik Löffler, Mitwitz, Tel. 09266-9777, E-Mail: info@tierarzt-loeffler.de. Bitte schauen Sie auch auf unsere Homepage: <http://www.lausitzerelsterpurzler-club.de>. Dort erfahren Sie alles über unsere Lausitzer Purzler und deren Züchter!

MAIK LÖFFLER